

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

88 (28.7.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 88.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 30 Pf.

Samstag den 28. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man tags zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. Die Lokalbahn von Karlsruhe nach Durlach wird für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. — Wahrscheinlich erhält die Stadt Karlsruhe eine zweite Pferdebahn, welche die Weststadt durch die Erbprinzenstraße mit dem Bahnhof und der Südstadt verbindet. Ein hiesiger Unternehmer, K. Göffel, ist in Verbindung mit H. Mayer von Stuttgart, der an der dortigen Pferdebahn theilhaftig ist, um die Konzession eingekommen.

Schwezingen, 24. Bis heute haben sich insgesammt 164 Feuerwehrcorps mit annähernd 4000 Theilnehmern zum XV. bad. Landesfeuerwehrtag angemeldet. Noch kein badischer Landesfeuerwehrtag hat sich bis jetzt einer solchen Theilnahme zu erfreuen gehabt. In Karlsruhe waren seinerzeit nur 156 Corps vertreten.

Heidelberg, 26. Juli. [Straßb. Post.] Ueber die Unfälle, die gestern eine Anzahl Soldaten des hiesigen Bataillons betrafen, waren am Mittag in unserer Stadt ganz übertriebene Gerüchte verbreitet. Auf Grund authentischer Nachrichten, die ich eingezogen habe, kann ich Folgendes berichten: Das Bataillon war gestern früh 4^uhr vom Kasernenhof zu einer Feldübungsübung ausgerückt, und zwar, da das hiesige Bataillon bekanntlich Versuchsbataillon ist, bei dem die neue Uniform und die neue Ausrüstung kriegsmäßig erprobt werden soll, natürlich mit dieser vollen kriegsgemäßen Ausrüstung, welche allerdings eine sehr große Belastung — mit dem Gewehr wohl über 50 Pfund — darstellt. Der Marsch ging über den Grenzhof, von wo ausreichendes Trinkwasser auf dem Wasserwagen mitgeführt wurde, bis ungefähr halbwegs der Rhein, wo dann das Bataillon um 7^uhr in das Gefecht gegen die Mannheimer Garnison, der Schwesinger Dragoner beigegeben waren, eingriff. Die Gefechtsübung war nach 2 Stunden zu Ende. Nach 15minütiger Ruhepause im Walde wurde der Rückmarsch angetreten. Die Mannschaften waren in vortrefflicher Verfassung. In Eppelheim wurde noch mal Halt gemacht zum Wassertrinken. Dann ging es weiter dem

noch eine Stunde entfernten Heidelberg zu. Trotz der großen Hitze war die Zahl der Ausretenden, die im Schlachthaus und in der Schwedelschen Brauerei sich sehr bald wieder erholten, nicht größer als gewöhnlich. Erst in der Anlage (Leopoldstraße), wo die drückende Hitze sich besonders fühlbar machte, wurde eine größere Zahl von Soldaten schlapp, von denen einige in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Glücklicherweise konnte alsbald festgestellt werden, daß auch für sie eine größere Gefahr nicht bestand.

Waldshut, 24. Juli. Ein Bubenstreich rohester Art wurde laut „Alb-B.“ am vorigen Sonntag beim Käppele (alte Waldkircher Straße) dadurch verübt, daß an dem daselbst befindlichen Kreuzfuß der Kopf des Heilandes abgesehen wurde.

Deutsches Reich.

* Wie aus Berlin gemeldet wurde, ist Prinz Friedrich Leopold am Mittwoch in Vertretung des Kaisers nach Königsberg i. Pr. gereist, um der dortigen Feier des 350jährigen Bestehens der königlichen Albertus-Universität beizuwohnen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich empfangen, wie aus Kiel berichtet wird, kürzlich daselbst 2 vornehme französische Herren, die mit ihrer Lust-Yacht in Kiel angelangt waren, und zogen sie zur Frühstückstafel.

Berlin, 25. Juli. Dem Reichsanzeiger zufolge erhielt Wismann die königliche Krone zum Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern.

* Wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, hat der Vertreter Dome's der Gewehrprüfungskommission, nachdem der erste Panzer auf 600 m glatt durchschossen wurde, bei nochmaligem Versuche einen zweiten zur Verfügung gestellt, der indessen auch durchschossen wurde. Die Zustellung eines dritten, „ganz sicheren Panzers“ ist trotz der Zusage nicht erfolgt.

— In Jena findet am 29. Juli die Enthüllung des zur Erinnerung an den Besuch des Fürsten Bismarck auf dem Marktplatz errichteten Bismarckbrunnens mit großer Feierlichkeit statt. Die Festrede hält Prof. Göb, die Uebergabe des Brunnens an die Stadt erfolgt durch Prof. Binswanger.

— Als Kuriosum — denn das dürfte es doch wohl sein — sei die Meldung der „Braunschw. Landesztg.“ verzeichnet, daß dem Ceremonienmeister Rittmeister z. D. v. Kose, gewissermaßen als Entschädigung für die in der bekannten Angelegenheit unschuldig erlittene Untersuchungshaft, der Freiherrntitel verliehen werden soll.

— Der frühere freisinnige Abgeordnete Gustav Eberty, bis zum vorigen Jahre Stadt Syndicus von Berlin, ist am Montag im Alter von 54 Jahren in Friedrichroda gestorben. Eberty gehörte 1881—84 und 1890—93 dem Reichstage und 1885—93 dem preussischen Abgeordnetenhaus als Mitglied der deutschfreisinnigen Fraktion an. Bei der Trennung der freisinnigen Partei schloß er sich der freisinnigen Vereinigung an, wurde aber nicht mehr wiedergewählt.

Mez, 25. Juli. Der Temps meldet, Dr. Haas werde seinen Wählern die Frage, ob er sein Reichstagsmandat niederlegen solle oder nicht, am Tage vorlegen, an welchem sein Sohn in die Schule von Saint-Cyr aufgenommen werde. Der junge Haas ist auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Aufnahmeprüfung zugelassen, hat letztere aber noch nicht abgelegt. Fällt er durch, so hält Vater Haas die Fragestellung nicht für nöthig.

Berlin, 25. Juli. Auch am letzten Sonntag ist die Probe auf die Beständigkeit des Bierboykotts schlecht ausgefallen. Das schöne Wetter hatte eine Massenwanderung nach den Vororten unter den Vorstädtern veranlaßt, wo sich die großen Biergärten befinden, in denen durchweg geboykottetes Bier ausgedient wird. Diese Gärten waren so dicht voll wie nur je, und man bemerkte unter den Besuchern auch den gewöhnlichen Prozentsatz von Arbeitern, so daß man zu dem Schlusse gelangt muß, daß die sozialdemokratische Parteizucht, so viel Wunder sie auch schon bewirkt hat, sich dem Bierdurst gegenüber nicht bewährt. Man weiß nicht, wie weit die Behauptung sich bestätigt, daß die Führer an den Erfolg ihres Boykotts selbst nicht glauben und ihn nur weiter führen, weil sie nicht mehr zurück können, aber sicher ist jedenfalls, daß Niederlagen, wie die am Sonntag, nicht er-

Feuilleton.

9)

Verklungene Pfade.

Roman von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

Bei diesen letzten Worten legte sich sein Arm um mich, und bevor ich es mir recht bewußt war, preßte er mich an sich, als wollte er mich nie wieder von sich lassen.

„O, wie süß war diese lange, innige Umarmung! Alles irdische Leid und Bitterkeit schien mir zu schwinden, während er mich fest an sein Herz drückte. Endlich hob er mein Gesicht empor und schaute mir forschend in die Augen.“

„Du bist zwanzig Mal schöner als vor neun Jahren, Madeleine,“ sprach er, „liebst du mich aber noch so wie einst?“

„Wie können Sie Ihr langes Schweigen rechtfertigen?“ sagte ich, seiner Frage ausweichend.

Er sah mich eine volle Minute an, bevor er antwortete. — „Warum nennst du mich nicht „du“ und „Guido?“ sprach er dann, und wie einem neuen plötzlichen Gedanken nachgebend, ließ er meine Hand los und setzte mit einem Blick auf meine Linke leiser hinzu: „Siehe den Handschuh aus.“

Ich gehorchte.

Er nahm meine Finger in die seinen, blickte sie einen Moment an, dann ließ er meine Hand langsam sinken. „Wo ist der Ring, den ich dir gab?“ fragte er.

„Ich zog ihn heute zum ersten Male ab, Guido,“ erwiderte ich mit zitternder Stimme. „Ich wußte, daß ich dich heute hier treffen würde, und ich wußte auch, daß du ein Anderer geworden.“

„In vielen Dingen ja,“ entgegnete er fast traurig; „aber nicht wie du meinst. Wann darfst du den Ring wieder an deinen Finger stecken, Geliebte?“

„O, Guido,“ versetzte ich; „angenommen, daß du mich heute liebst — glaubst du aber auch, daß deine Empfindungen dieselben bleiben werden, wenn du mich morgen in ganz anderer Umgebung, in ganz anderen Verhältnissen siehst?“

„Ich werde dich immer lieben, Madeleine, so lange ich lebe,“ antwortete er; „darf ich dich morgen besuchen?“

„Ja, Guido.“

In dem kurzen Taumel des Augenblicks gab ich mich ganz dem Genuße seiner Gesellschaft hin. Ich vergaß die traurige qualvolle Vergangenheit und lebte nur in der glücklichen, wonnigen Gegenwart.

Als wir wieder in den Ballsaal traten, sahen wir uns Walter gegenüber.

Ich blieb stehen und sprach mit ihm, ohne Guido's Arm loszulassen. Einen Moment schaute er in mein glückliches erregtes Gesicht und wandte sich dann mit einer leichten Verbeugung zu Guido.

„Wollen Sie mir die junge Dame jetzt überlassen?“ sagte er; „ich versprach, sie Fräulein Bonjonby zuzuführen.“

Eine Sekunde drückte Guido meine Hand herzlich, ehe er sie losließ; dann sagte er: „Sie erlauben mir Ihre Tanzkarte eine Minute, Fräulein? — Ich bringe sie Ihnen gleich zurück.“

Ich gab sie ihm und ging dann mit Walter weiter.

„Wie freue ich mich, Sie glücklich zu sehen,“ sagte dieser. „Aber was meinen Sie zu der kleinen Edith? Ist sie in den zwei Jahren nicht ein reizendes Geschöpf geworden?“

„Sie ist entzückend,“ erwiderte ich. „Ach, da kommt sie eben auf uns zu!“

„Jetzt geht der Walzer an,“ sagte Edith's muntere Stimme, „wo ist denn dein Tänzer, Madeleine?“

„Vorläufig habe ich noch gar keinen,“ versetzte ich lachend; „ich bin eben erst wieder in den Saal getreten. Mit wem tanzt du jetzt, Edith?“

muthigend wirken können. Die lange Dauer des Boykotts muß dazu den Arbeitern, die sich bisher an ihm beteiligten, mit der Zeit sehr langweilig und unangenehm werden, denn auf die Dauer dem Bier zu entsagen oder schlechtes Bier zu trinken, ist wirklich eine harte Forderung. Wenn daher die Brauer, wie bisher, entschlossen zusammenhalten, so scheint ihnen der Erfolg gesichert.

Der Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands soll nach den M. N. N. am 21. Oktober im Gasthaus zur weißen Lilie in Frankfurt a. M. eröffnet werden.

Zittau, 24. Juli. Heute Nachmittag wurde auf dem Töpferberg bei dem Curorte Ohbin ein dort sich zur Erholung aufhaltender junger Mann, der 18jährige Sohn des Kaufmanns Rauchsuh aus Dresden, von einem Strolch, der ihn herabsteigen wollte, erschossen. Auf die sofort herbeieilende Mutter desselben gab der Mörder ebenfalls mehrere Schüsse ab; sie ist schwer verletzt.

Berlin, 24. Juli. Betreffs der angeblichen Choleraerkrankung bei einer Fischerfamilie in Potsdam erfährt der Lokalanzeiger, daß ärztlicherseits nur Brechdurchfall festgestellt wurde.

Würzburg, 25. Juli. Bei der letzten Bürgermeisterwahl im benachbarten Rimpar waren Stimmen durch Veranstaltung von freien Zechen, die zusammen 10000 Mk. kosteten, durch Zahlung des Bürgergeldes u. s. w. erschlichen worden. Die Strafkammer verurtheilte wegen dieses Stimmenkaufs den früheren Bürgermeister von Rimpar, sowie den jetzigen und zwei Genossen zu je drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust, zwei Einwohner von Rimpar zu je zwei Monaten und drei zu einem Monat Gefängnis.

Heilbronn, 26. Juli. Der Landtags- und frühere Reichstagsabgeordnete Georg Härke ist nach längerem Kranksein heute Vormittag 9 Uhr gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* In Hermannstadt fand zu Ehren des Ministers des Innern, Hieronymi, ein Festmahl statt, bei welchem der evangelische Bischof Müller den Minister mit einer Ansprache begrüßte; er betonte in derselben, daß der Religionsfrieden im Hermannstädter Gebiete bisher stets ungetrübt gewesen und wünschte dem Streben des Ministers, diesen Frieden auch auf nichtkirchlichem Gebiete herzustellen, vollen Erfolg. Der Minister erwiderte, Siebenbürgen sei in religiösen Dingen stets das Vorbild Ungarns, und hat den Borredner, auf das Wohl des Oberhauptes der anderen Kirche, des rumänischen Metropolitens Miron, anzustößen. Der Metropolit dankte hierauf dem Minister und sprach den Wunsch aus, daß sich die edlen Absichten des Ministers zum Wohle des Vaterlandes verwirklichen möchten.

„Mit Herrn von Berry,“ gab sie zur Antwort, während sie sich, die Stirn in leichte Falten ziehend, nach dem Betreffenden im Saale rings umschaute.

Da trat ein Herr heran, hat um den Tanz und tanzte mit mir davon. Als wir wieder zu tanzen aufhörten, kam Guido mit Edith am Arme auf mich zu.

„Hier, Ihre Tanzkarte,“ sagte er mit einer höflichen Verbeugung und ging weiter.

Ich warf einen Blick auf die Karte und wurde dunkelroth, als ich sah, daß er mich gegen alle Sitte zu fast allen Tänzen engagirt hatte. Jene unvergeßlichen Stunden verstrichen nur zu schnell. Als sich im fernen Osten das erste Morgendämmern zeigte, hing Guido mir meinen Mantel um die Schultern und begleitete mich die breite Treppe hinunter an den Wagen. Als ich bereits eingestiegen war, bog er sich über mich und nahm mir ohne Erlaubniß die Rose von der Brust.

„Gute Nacht, Geliebte,“ flüsterte er, und seine Lippen begegneten den meinen in einem langen zärtlichen Kuß.

Am Nachmittag des folgenden Tages besuchte mich Walter, und wenige Minuten später hielt eine lustige Kavalkade vor der Gartenthür, von welcher aber nur Guido und Edith abstiegen.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. In Lyon ist der Prozeß gegen Caserio auf den 2. August vertagt, weil man glaubt, daß bis dahin das Anarchistengesetz in Kraft gesetzt und die Veröffentlichung der Verhandlungen sofort verhindert werden solle.

Schweiz.

* Die Schweizer Bundesregierung macht jetzt große Anstrengungen, um die Schweiz von dort sich heruntreibenden Anarchisten zu befreien. Wie aus Bern gemeldet wird, sind, nachdem kürzlich vom Bundesrath ein italienischer und ein französischer Anarchist ausgewiesen worden, nunmehr drei weitere Anarchisten, und zwar ein Franzose und zwei Deutsche ausgewiesen worden. Die beiden letzteren aus Basel. Der Bundesrath hat das Inkrafttreten des Anarchistengesetzes auf den 25. Juli d. J. festgesetzt.

Italien.

* Nach einer Nachricht aus Kassala kehrte General Baratieri am 24. Juli mit dem Gros der Truppen über Akeri nach Massauah zurück und gedenkt am 27. d. M. in Agordat anzukommen. In Kassala läßt Baratieri eine starke Besatzung mit Artillerie, sowie reichlichen Proviant und genügender Munition in einer befestigten Stellung zurück.

Norwegen.

* In Folge der die königliche Autorität einzuschränken suchenden Beschlüsse des norwegischen Landtages (Storting) ist es nunmehr zu einem offenen Konflikte zwischen diesem und der Krone gekommen. Der König der vereinigten Königreiche von Schweden und Norwegen verweigerte nämlich die Sanction des Landtagsbeschlusses über besondere Strafbestimmungen für Personen, welche laut §. 75, H des Grundgesetzes aufgefordert werden, vor dem Landtage zu erscheinen und sich weigern, die bezüglichen Vorschriften zu erfüllen. Der König verweigerte ferner die Sanction der von dem Landtage angenommenen Aenderungen des Gesetzes über das Konjulsatswesen.

Türkei.

* Eine Anzahl mohamedanischer Albanesen überfiel den montenegrinischen Grenzort Bran, drang in die orthodoxe Kirche ein und plünderte dieselbe. Die Pforte setzte den bisherigen Wali von Skutari seines energielosen Verhaltens wegen ab und entsandete den Wali von Tripolis, Osman Mascha, nach Skutari, um die albanesischen Grenzstämme im Zaume zu halten.

Verschiedenes.

— Auf dem gewöhnlichen Weg der Hiobsposten aus den deutschen Kolonien, über England, ist die Nachricht eingetroffen, daß in Deutsch-Ostafrika in der Gegend von Magila am Fuß des Handei-Gebirges die Ernte der

Wenn Theodors Viebling am vorhergehenden Abend reizend ausgesehen hatte, so war sie heute in dem knappsanschließenden stahlblauen Kleide und dem kolletten Hüthen mit der lang herabwallenden Feder geradezu bestrickend schön. Sie war voller Leben und Uebermuth, und Guido schien nicht minder lustig.

Meine Augen senkten sich einen Augenblick, als er mir die Hand reichte; aber Edith wurde gleich sehr lebhaft. „Wer würde in dieser kleinen, unscheinbaren Gestalt die Königin des gestrigen Balles wiedererkennen?“ rief sie. „Was für ein häßlich graues Kleid hast du da an? Und das schöne Haar hast du so glatt und gleichgiltig zurückgestrichen, während wir gestern doch alle grün vor Neid wurden! Herr von Berry,“ wandte sie sich zu diesem, „der Schmetterling hat seine glänzenden Flügel abgelegt und ist wieder zur Buppe geworden.“

Dieser sah mich verwundert, — ja, wie mir scheinen wollte, etwas enttäuscht an.

„Sagte ich dir nicht, Kleider machen Leute?“ erwiderte ich lächelnd. „Meine Verhältnisse erlauben mir nicht immer solchen Luxus, Edith.“

Diese schaute sich in dem kleinen Zimmer um, das behaglich und nett, aber ach! so ganz anders war, als die eleganten Räume, an die sie jetzt gewöhnt war. „Ich könnte nicht wieder hier wohnen,“ sagte sie in entschiedenem Tone;

Eingeborenen durch Heuschrecken vernichtet worden sei und daß daher dort eine Hungersnoth herrsche. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mittheilt, ist von dem kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bereits Anfangs Mai berichtet worden, daß sowohl im Bezirk von Tanga wie in dem im Süden der Küste belegenen Bezirk von Kilwa durch Heuschrecken viel Schaden angerichtet worden sei und noch werde. Nähere Nachrichten über den weiteren Verlauf der Sache, namentlich über eine Hungersnoth, die in Folge der Heuschreckenplage eingetreten wäre, seien bisher nicht eingegangen. Uebrigens seien durch Verbindung mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Vorkehrungen getroffen worden, daß etwa leidende Eingeborene mit Reis versorgt werden könnten.

— In Folge der Herabsetzung der Fahrpreise von Amerika nach Europa kehren massenhaft Leute nach Europa zurück. Die Rückwanderung von Amerika ist so groß, daß die Dampfer die Menge nicht fassen können.

— In Lauenburg i. B. hatte ein junger Mann mit seinem Liebchen ein wenig getritten, weil sie mit Andern ging, sich dann aber scheinbar mit ihr wieder geeinigt. Als der Friede indessen mit einem Kuß besiegelt werden sollte, hat der Liebhaber dem Mädchen das rechte Ohr fast gänzlich abgebissen. So ein Flegel!

— Kindermund. Der vierjährige Hans geht mit seinem Großvater spazieren. Alle Welt grüßt ehrfurchtsvoll den berühmten greisen General. Hans sieht das mit Vergnügen. Auf einmal sagt er: „Alle Leute grüßen Dich, Großpapa. Das ist sehr schön!“ Der alte General lacht und sagt: „Warum ist es schön, mein Sohn?“ Und ganz stolz antwortet der kleine Mann: „Du wirst einmal ein sehr schönes Begräbniß haben, Großpapa!“

— Selbstverrath. Gast (zu einem Kellner, der Wein verschüttet hat): O, das macht nichts! — Wirth: Wie — das macht nichts? Schwefelsäure auf einem Parketboden?

H. Zur Kenntnissnahme theilen mit, daß die **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Cie.) das erste und bestrenomirteste Tuchverhandlungshaus ist, welches beim Einkauf von Buckskin, Kammgarn, Cheviot und Damentuchen sehr empfohlen werden kann. Genannte Firma liefert meterweise zu en gros-Preisen und sendet auf Wunsch an Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl franco zur Ansicht.

Wir verfehlen nicht, auf die im Inzeratentheil empfohlene gezeigte geschützte **Jäger's Salmiak-Gallenseife** aufmerksam zu machen. Dieselbe ist im Gebrauch sparsamer wie Kernseife, macht Leinwand weiß wie Schnee. Auch ist dieselbe zum Reinigen von Kleiderstoffen sehr nützlich, da dieselbe Flecken reinigt, und wird ein mit dieser Seife gewaschener Anzug gerade wie neu. Auch für wollene Wäsche ist die Seife unentbehrlich. Die Niederlagen für den Verkauf sind im Anzeigenteil zu ersehen, und der Preis ungeachtet der Güte von Jäger's Salmiak-Gallenseife billiger wie Kernseife; man achte genau auf Schußmarke.

„Ich glaube, es könnte mir nichts Schlimmeres geschehen, als daß ich wieder zur Armuth herabsteigen müßte — ich härmte mich zu Tode.“

Diese Worte kränkten mich. Ich war stets bemüht gewesen, sie unsere Armuth nicht empfinden zu lassen; und bis jetzt hatte ich geglaubt, es wäre mir auch gelungen.

„Du hast nie erfahren, was Armuth heißt; Edith,“ sprach der Rektor Walter, ihr Ohm, „wie kannst du darüber urtheilen?“

„Nun, ich meine nur ein solches Leben ohne Välle, ohne Gesellschaften.“

Ein leises Lächeln des Mitleids, als betrachte er sie als ein thörichtes, unwissendes Kind, spielte um Walters Lippen.

„Ich hoffe, du wirst einst noch lernen, das Leben richtiger zu schätzen, und begreifen, daß es noch Wichtigeres gibt, als wichtige Dinge.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein seltsames Testament hat ein Arzt in Glasgow hinterlassen. Er verwachte sein ganzes Vermögen seiner Frau aus Dankbarkeit dafür, daß sie ihm schon im dritten Monat ihrer Ehe durchgegangen war und ihn seither stets in Ruhe und Frieden gelassen hatte.

Die Invaliditätsversicherung der Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie betr.

Nr. 16.109. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Bundesrathsbeschluß vom 1. März 1894, wonach die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie der Versicherungspflicht unterworfen wurden, am 2. Juli d. Js. in Kraft getreten ist.

Die Bürgermeisterämter werden zum Bericht veranlaßt, ob in ihren Gemeinden Hausgewerbetreibende der in §. 1 des Bundesrathsbeschlusses (Reichsges.-Bl. 1894 S. 324) bezeichneten Art vorhanden sind und sich zur Versicherung angemeldet haben.

Etwasige Zweifel, Bedenken und Streitigkeiten über die Versicherungspflicht sind zur Entscheidung anher vorzulegen. Durlach den 22. Juli 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Großherzogliches Progymnasium.

Herr Reallehrer Kömmele wird während der Ferien einen Vorbereitungskurs für solche Schüler veranstalten, welche im nächsten Schuljahr in Sexta eintreten wollen. Er wird Anmeldungen nächsten Montag Vormittag entgegennehmen.

Großherzogliche Direktion: Dr. Büchle.

Acker-Verkauf.

Wilhelm Adam Friedrich Dumbert, Bäcker in Amerika, (Bevollmächtigter Phil. Kleiber, Bäcker hier) läßt

Montag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Acker. Lgrb. Nr. 7762. 38 Ar 79 Meter auf der Hochstatt, neben Julius Köffel's Wth. und Wilhelm Morlod's Relikten. Durlach, 23. Juli 1894. Das Bürgermeisteramt: H. Steinmez.

Siegrift.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs läßt der Unterzeichnete im Hofe des Amtsgerichts hier (Eingang Sophienstraße) am

Samstag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigern:

Zwei große zehnjährige Kleiderkästen, zwei Kommode, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, Tische, Stühle, Bänke, 1 Krantstande, 1 großer Waschzuber, Küchen- und Badgeschirr, eine spanische Wand, 1 Regenwasserfaß, 1 Fleischständer, Kinderbettstatten und Kinderwagen, 2 Violinen mit Kästen für Anfänger und sonstiger Hausrath. Durlach, 21. Juli 1894. A. Schmitt.

Holz-Versteigerung.

Samstag, 28. d. M., Morgens 7 Uhr, wird auf der Sub, hinter der Sidorienfabrik, das von dem Brand herrührende Holz in kleineren Parthien gegen baare Bezahlung versteigert. Fr. Löwer Wwe.

Schöne Herrschaftswohnung

zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Speicher, Keller, Dungplatz ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres Gasthaus z. Döfen, Seitenbau.

Ettlinger Straße 7 ist der zweite Stock, 2 große Zimmer, Küche, Keller und Speicher, auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres Sophienstraße 1.

Abbruch.

Beim Abbruch der Beschlagschmiede beim Markstalle Durlach werden jeden Tag Ziegel, Balkenholz, Latten, Dielen, Sandsteine, Pflastersteine und Dachanäle abgegeben. Näheres bei

L. Schweizer, Maurermeister.

Das Mehl-Lager

von August Schindel

empfiehlt:

Kaiserauszug, per 1/2 Btr. A. 1.90, Mehl Nr. 0, " " " 3.60, Mehl Nr. 1, " " " 1.80, Mehl Nr. 2, " " " 3.40, Mehl Nr. 3, " " " 1.65, bestes Brodmehl, per Pfund 10 S. Bemerkte, daß ich nur frisch gesiebtes Mehl verabfolge, und auf Bestellung frei in's Haus liefere. D. D.

In der Rohrseffel-Flechtere

von Hermann Hartwig, Pfanzvorstadt 30, werden Rohrseffel, einfache bis zu den feinsten, mit nur gutem Rohr schnell, gut und dauerhaft zu verschiedenen Preisen geflochten.

A u e.

Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Sohne Johann Gramer etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. Aue den 27. Juli 1894. Schwanenwirth Gramer Wth.

Neue Vollhöringe

empfiehlt billigt C. Vollmer Nachfolger.

Winterweizen, schöner, 1 Btl. Safer im Strahler zu verkaufen Kirchstraße 10, 2. Stock.

Hafer,

schöner, 1 Btl. am Thurmburg, ist zu verkaufen Kirchstraße 10, 1. Stock.

Inkarnatkleesamen,

garantirt neue, keimfähige Saat, empfiehlt Aug. Schindel.

Gute Gartenerde

kann abgeführt werden. Gustav Petry.

Arbeiter,

ein solider, kann in schönster Lage der Stadt Wohnung, auf Verlangen auch Kost haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kinderschwagen,

ein gut erbillig zu verkaufen Epitalstraße 9.

Eine Kleidermacherin

von Karlsruhe empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Neelle und billige Bedienung. Näheres Ettlinger Straße 13, 2. St.

Neue holl. Vollhöringe,

5 Stück 40 S., Neue Pfälzer Zwiebel

empfiehlt Philipp Luger.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Zeige meiner werthen Kundschaft, sowie einem übrigen Publikum ergebenst an, daß ich meine Wohnung am Schloßplatz verlassen und meine neue

Hauptstraße 12,

II. Stock, bei Hrn. Metzgermeister Weigel, bezogen habe.

Hochachtungsvoll

Carl Walz,

Schuhmachermeister.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Mache einem hiesigen sowie auswärtigen tit. Publikum ergebenst Mittheilung, daß ich seit 23. Juli

Mittelstraße 13

Wohnung bezogen, auch meine Glaserwerkstätte dorthin verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

H. Kayser, Glasermeister.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meiner geehrten Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr

Hauptstraße 30

im Hinterhaus Wohnung bezogen habe.

Georg Geiser.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Sägerstraße 3 nach der

Hauptstraße 59,

II. Stock, im Hause des Herrn Kaufmann C. Vollmer, verlegt habe.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei guter Ausführung und äußerst billigen Preisen. Garantie für guten Schnitt wird zugesichert. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Hochachtungsvoll

Jos. Mädler,

Civil- und Militärschneider.

Einige tüchtige, solide Former auf dauernde Beschäftigung gesucht. Bewerber wollen Offerten einreichen unter Chiffre F. an die Expedition dieses Blattes.

„Geschlich geschützt“.

Jäger's

Salmiak-Gallenseife.

Für weiße Wäsche 50% Kernseifen-Ersparniß.

Durlach bei G. F. Blum.

C. Vollmer Nachf.

Gröningen: Ludwig Scheidt.

Franz Vörkel.

Söllingen: Karl Zilly.

Preis 30 Pf. pr. Pfd.

Nach Zulassung beim Gr. Landesgerichte Karlsruhe, habe ich mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich Sebelstraße 23, vereinigt mit dem Bureau des beim Gr. Oberlandesgerichte zugelassenen Rechtsanwalts Fuchs I.

Karlsruhe, 27. Juli 1894.

Fuchs II, Rechtsanwalt.

Neues Sauerkraut

ist von heute ab zu haben bei
Wilhelm Wagner am Markt.

Saison - Ausverkauf.

Schluß 5. August.

Verkauf zu nochmals bedeutend ermäßigten Preisen.

Abtheilung für Damenkleiderstoffe:

Crêpe nappé, doppeltbreit	Meter	M	0.55,
Crêpe Virginie, reinwollen	"	"	0.65,
Loden in allen Farben	"	"	0.80,
Cheviot, reine Wolle	"	"	0.80,
Crêpon de laine, changeant	"	"	1.00.

Elegante Neuheiten.

Abtheilung für Washstoffe:

Crêpon, garantiert waschecht	Meter	M	0.30,
Batist, zarte Muster	"	"	0.40,
la. Kleiderkattune	"	"	0.40,
Etamine à jour	"	"	0.40,
Cachemire in reicher Auswahl	"	"	0.50,

Crêpon mit Entre-deux.

Abtheilung für Seidenstoffe:

Merveilleux élégant	Meter	M	1.40,
Damas, große Auswahl	"	"	2.25,
Atlas, prima Qualität	"	"	1.75,
Surah, reine Seide	"	"	1.90,
Halbseide, changeant	"	"	1.20.

Moirée française. Drap de chine.

Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Sommerzwirn, waschecht	"	"	0.40,
Buckskin, halbwollen	"	"	1.75,
Buckskin, ganzwollen	"	"	2.00,
Cheviot, reine Wolle	"	"	3.50,
Kammgarn, 140 cm breit	"	"	4.00.

Schwarze Tuche. Paletotstoffe.

Versichtigung auch ohne Kauf gerne gestattet.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, 125 Kaiserstraße 125, nächst der Kreuzstraße.

Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei
Franz Steiger, Hauptstr. 48.



Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.
Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlins sind:
1. Die versiegelte Flasche; 2. Der Name „Zacherl“.
(Die Flaschen kosten 30, 60 Pfg., Mt. 1.—, 2.—, der
Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Durlach bei Herrn **G. F. Blum.**
" Bretten " " **G. Philipp Groll.**
" Ettlingen " " **J. M. Zeller's Wwe.**
" " " " **Emil Reiss.**

Ruhrkohlen.

eine Schiffsladung, liegt für uns an der Ruhr zum Einladen,
und trifft diese Anfangs August in Maxau ein. Wir offeriren aus dieser
I. Qual. Oberhauser Ruhrkohlen, I. Qual. Anthracit,
(Zechen Langenbrahm) sowie sehr fruchtreichen Fettschrot zu billigsten
Sommerpreisen. Wir bitten um Ertheilung w. Aufträge.

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Amalienbad.

Samstag, 28. Juli, Abends 8 Uhr, bei gütiger
Witterung auf vielseitiges Verlangen

Großer bayerischer Bierabend mit Musik.

Ansich eines vorzüglichen Stoffes
Franziskaner-Bräu (Münchener Bier).

Münchener Spezialitäten:
Teller-Schweinscharen in Gelee mit neuem Kartoffelsalat.
Kalbscharen gebräunt. Kalbsfüße gebacken.
Nürnberger Bockwürstchen mit neuem Sauerkraut.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Wilhelm Weiss,

langjähriger Küchenchef.

NB. Bei einigen Musikstücken wird mitgesungen.

Amalienbad.

Sonntag den 29. Juli:

Abendplatte:

Blauselchen auf Bodenseeart. Nürnberger Bockwürstchen und
Schweinstrippchen mit neuem Sauerkraut. Ungarischer Goulasch.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste,

Sonntag früh:

Frische Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Junges fettes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger,

Steinbrunn's Nachfolger.

Feinste Kunstmehle,

Weißmehl von 14 S, bestes Brodmehl von 10 S bei

Franz Steiger, Mehlhandlung,

gegenüber dem Rathhaus.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Zum XV. Bad. Landes-
Feuerwehrtag am Sonntag
den 29. Juli in Schwesingen
Sammlung vor der Woh-
nung des I. Kommandanten
im Dienstanzug (mit dunkler
Hose). Abmarsch mit Musik nach
der Bahn präzis 6½ Uhr Morgens.
Wegen Lösung der Fahrkarten zc.
werden die Teilnehmer um pünkt-
liches Erscheinen ersucht. Die ein-
fache Fahrkarte (M 1.90) berechtigt
zur Hin- und Rückfahrt.

Das Kommando:

J. B.:

Max Eglau.

Karl Preiß.

NB. Standquartier in Schwesingen
„Gasthaus zum grünen Laub“.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Morgen, Samstag, 28. Juli,
Abends 9 Uhr:

Gesangsprobe

für gemischten Chor im Schulhause.
Um pünktliches und vollzähliges
Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand: Stadtwicar Schulz.

la. Limburger Käse

so lange Vorrath pr. Laib 40 S
empfehlst

C. Bollmer Nachfolger.

Empfehle nächsten Samstag auf
dem Wochenmarke alle Sorten

Korbwaren.

Peter Beck.

Gymnastien

ertheilt Nachhilfestunden. Wer,
sagt die Expedition dieses Blattes.

Simberlast, Citronensaft,

offen und in Flaschen, empfiehlt
C. Bollmer Nachfolger.

Weinrosinen,

beste Qualität — billigste Preise!
August Schindel.

Dankagung.

[Durlach] Allen
Freunden und Bekannten,
welche den Sarg unseres
unvergesslichen, lieben
Sohnes

Wilhelm

mit Kränzen und Blumen
schmückten, sagen wir auf diesem
Bege nochmals unsern innigsten
Dank.

Durlach, 26. Juli 1894.

Familie Ritter.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juli 1894.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Vikar Schäfer in Singen.
Abendkirche 2½ Uhr: Hr. Stadtwicar Schulz.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtwicar Schulz.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1894.

Wiesbach:

10. April: Wilhelm Konrad, lediger
Schneidemeister, 28 J.
27. Mai: August Laible, verheir. Schreiner-
meister, 56 J.
15. Juni: Silver Ripp, verheir. Maurer,
46 J.
18. „ Vinzens Appender, verheirat.
Maurer, 65 J.

Wolfartsweier:

27. Mai: Jakob Friedrich Brohmer, ver-
heirat. Landwirth, 71½ J.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach